

## Schlüssel zum Code---Die Muster biblischer Prophetie 2. Teil

### **Leitfragen:**

Warum gibt es so viele Meinungen über das Buch der Offenbarung?  
Könnte es sein, dass wir das Buch in der falschen Sprache lesen?

### **Propheten**

Das Hauptthema und das „Muster“ der Propheten von Jesaja bis Maleachi:

- Die babylonische Gefangenschaft und die nachfolgende Heimkehr, die Gott ermöglicht hat. Auch hier bleibt Gott dem Muster treu.
- Die Propheten beschreiben die Gegebenheiten um die Gefangenschaft in der Sprache des Auszugs.
- Es handelt sich bei dieser Gefangenschaft um die 4. große Tat Gottes, die uns im Alten Testament überliefert wurde.
- Die Propheten beschreiben die Rückkehr aus Babylon als einen neuen Auszug.
- Gott wiederholt den Auszug und ist damit beständig.

### ***Hosea***

- Er war der erste der Schriftpropheten.
- Seine Wirkungszeit war um 760 v. Chr.
- Während dieser Zeit waren die beiden Teilreiche, Juda und Israel auf dem Höhepunkt ihres Wohlstandes.
- Wie so oft, wenn alles gut geht, vergessen die Menschen, von wem sie diesen Segen haben.
- Auch Amos wirkte zu dieser Zeit.

### ***Hosea 2, 10-17***

- Die Grundaussage dieses Textes ist eine Beschreibung der zukünftigen Gefangenschaft, die Israel erleiden wird.
- Alles wird von ihnen weggenommen. Sie sollen aber nicht in die Gefangenschaft gehen, weil Gott sie verlassen wird.
  - Er sendet sie dorthin, um sie wieder zurückzugewinnen.
  - *Vers 16* Der Text zeigt eine Beziehung auf, die Gott mit Israel hat, wie ein junges Paar.
  - *Vers 17* spricht dann von der Beziehung Gottes zu Israel, als Israel jung war Israels, wie es aus Ägypten auszog.

Familienberater sagen, dass eine der wichtigsten Dinge, um eine angeknackste Ehe wieder zu heilen, ist, sich wieder an den Anfang der Beziehung zu begeben, mit all den Aufmerksamkeiten und Gesprächen, die zum Verlieben geführt haben.

- Gott zeigt hier den Auszug aus Ägypten als eine Zeit des miteinander Gehens auf. Gott verliebt sich in Israel, und Israel verliebt sich in Gott.
- Als diese Beziehung kaputt geht, weil Israel untreu wurde, da erlaubt Gott Israel sich scheiden zu lassen.
- Doch dann fängt Gott wieder von vorne an. Er möchte Israel wieder gewinnen und bringt es dorthin, wo sie sich zuerst verliebt haben, in die Wüste wo Israel aus Ägypten zog.
- Die Gefangenschaft, die hier prophezeit wurde, wird in den Ausdrücken des Auszugs aus Ägypten beschrieben. Der Prophet benutzt also die Sprache des Auszugs, so wie der Auszug in der Sprache der Flut und der Schöpfung geschrieben wurde.

### **Micha**

- Micha war ein Zeitgenosse Hoseas, der im Nachbarreich Juda wirkte.

#### *Micha 7, 15-20*

- *Vers 15* Auch hier wird in Bezug auf die Gefangenschaft die Sprache des Auszugs benutzt.
- *Vers 19* Das Wort „wieder“ deutet auf das erste Mal, auf den Auszug aus Ägypten.
- Es ist sowohl ein wörtlicher Auszug als auch ein geistlicher.
- Der Zweck des neuen Auszugs ist, dass ihnen vergeben wird und dass sie ihre Herzen wieder zu Gott wenden.
- Gott ist an einer geistlichen Beziehung zu seinem Volk interessiert:
  - Es geht ihm nicht länger um eine politische Beziehung nach dem Motto: Wir sind das Volk Gottes.
  - Es geht vielmehr um eine Herzensbeziehung zu seinem Volk.

Wiederum wird die babylonische Gefangenschaft in Ausdrücken prophezeit, die schon beim Auszug aus Ägypten vorhanden waren.

- Das rote Meer—Die Tiefen des Meeres
  - Es gibt kein tatsächliches Durchschreiten eines Meeres.
  - Das Meer ist nun der Ort wohin ihre Sünden geworfen werden.
  - Die Sünden bleiben in Babylon.
  - Wenn sie zurückkehren werden, dann werden sie Gott treu sein.

### **Jesaja**

- Er prophezeite ein paar Jahre nach Hosea und Micha.
- Es gäbe sicher hundert Texte. Hier einige Beispiele:

#### *Jesaja 11, 15.16*

Hier funktioniert der Fluss Euphrat als Parallele zum Roten Meer. Es gibt also eine neue Gefangenschaft, und das Volk wird von dort herauskommen durch ein neues Rote-Meer-Erlebnis.

**Erinnerung:** Gott ist beständig, doch Gott ist nicht an das vorherige Muster gebunden.

- Bei der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft musste das Volk nicht durch den Euphrat hindurchgehen. Es gab genügend Brücken darüber—selbst in der Stadt Babel—die die Israeliten benutzen konnten.
- Doch es gab eine Austrocknung des Euphrat, als Cyrus von Medien/Persien kam, der die Stadt Babylon umzingelte. Doch die Mauern waren zu hoch. Deshalb leitete er den Euphrat um, so dass seine Soldaten—unter der Mauer hindurch—durch das Flussbett in die Stadt eindringen konnten.
- Im Prinzip geschah also das Auszugserlebnis wieder, doch die Details sind unterschiedlich.

*Jesaja 4, 2-6*

- Auch hier wird das Erlebnis nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft mit einem Thema aus der Auszugsgeschichte in Verbindung gebracht (Wolken- und Feuersäule).
- Doch in Wirklichkeit gab es aber keine Wolken- und Feuersäule nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft.
  - Die prophetische Sprache der Gefangenschaft ist wiederum die des Auszugs.
  - Es geht hier um eine geistliche Lektion, nämlich die lebendige Gegenwart Gottes bei seinem Volk.
  - Diese Gegenwart wird so real sein wie damals in der Wüste mit der Wolken- und Feuersäule.

*Jesaja 43, 16-19*

- Auch hier ist wieder die Sprache des Auszugs:
  - Die Zerstörung der verfolgenden Kriegswagen.
  - Ab Vers 18 gibt es aber etwas Neues:
    - ◆ Der Auszug ist zwar immer noch das Modell, doch das Neue, das geschieht geht über das Auszugserlebnis hinaus.
    - ◆ Gott ist kreativ, doch die Vergangenheit gibt die Sprache für die Zukunft.
- Es ist interessant:
  - Als die Bibel im 2. Buch Mose über die Schöpfung, Flut und den Auszug erzählt, da waren diese Dinge ja schon geschehen, doch hier bei den Propheten, da dreht es sich um Dinge, die noch nicht stattgefunden haben.

So haben wir hier ein 6. Prinzip:

### **Die Vergangenheit gibt die Sprache für die Zukunft:**

- >Gott benutzt nicht nur die Sprache der Vergangenheit, wenn es um die Vergangenheit oder die Gegenwart geht, sondern auch wenn es um die Zukunft geht.
- >Das ist sehr wichtig und ein Schlüssel für das Studium der Offenbarung.
- >Viele Menschen lesen die Offenbarung, als ob sie im Jahr 2002 in ihrer Sprache geschrieben wäre. Wenn man das tut wird man die Botschaft der Offenbarung verzerren, denn selbst wenn Gott über die Zukunft spricht, benutzt er die Sprache der Vergangenheit aus der Sichtweise des Propheten.
- >Wie sollte auch der Prophet in irgendeiner Weise die Botschaft verstehen, wenn sie nicht durch die Sprache seiner Vergangenheit übermittelt worden wäre.
- >Wenn wir also die Offenbarung betrachten, dann sehen wir auch dort die Sprache der Vergangenheit für den Propheten, während doch der Inhalt die Zukunft aus der Perspektive des Propheten beschreibt.

*Jesaja 65, 17-19*

Viele Gläubige sehen in diesem Text eine Beschreibung unserer Zukunft, der neuen Erde, wie sie im Buch der Offenbarung beschrieben ist. Doch das ist nicht die eigentliche Absicht des Jesaja:

- >Wenn man dieses Kapitel im Zusammenhang liest, dann sieht man, dass Jesaja über die babylonische Gefangenschaft und die Rückkehr daraus schreibt.
- >Die Sprache, die hier gebraucht wird, wird später—als Johannes die Offenbarung schrieb—wieder nützlich werden. Das Buch der Offenbarung benutzt diesen Text um das zukünftige Reich, das Gott auf der neuen Erde aufrichten wird, zu prophezeien.
- >Doch dem Jesaja geht hier nicht um den Himmel oder um ewiges Leben. Vielmehr geht es hier darum, dass die Menschen länger leben werden (siehe Vers 20).
- >Doch als der Prophet Jesaja so entzückt war über diese Prophezeiung, da geht er in seinen Worten wieder ganz zurück zur Schöpfung. Die Sprache der Schöpfung, die hier benutzt wird zwingt uns nicht die Erfüllung in der Endzeit zu suchen.
- >Die Sprache wird hier auf die Rückkehr aus der Gefangenschaft benutzt.
- >Die Tat Gottes hier ist so gross, dass selbst die Sprache des Auszugs aus Ägypten nicht genug ist, so dass die Sprache der Schöpfung benutzt wird.

### **Apokalyptische Prophetie**

Doch die Frage mag nun aufkommen: Ist die Offenbarung nicht ein apokalyptisches Buch, so wie Daniel, wo der Prophet direkt über die Zukunft spricht? Er spricht hier nicht über seine Zeit und seinen Ort. Es spricht doch mehr über unsere Zeit. Sollten wir solche Bücher dann nicht anders lesen?

## *Daniel*

Kapitel 7. Selbst in so einem apokalyptischen Buch ist die Sprache mit der die Zukunft beschrieben wird, die Sprache der Vergangenheit.

### *Vers 2*

➤Der Wind über dem Meer erinnert an *1. Mose 1, 2*.

### *Vers 3-7*

➤Eine Reihe von Tieren erscheint, eins nach dem anderen.

### *Verse 13-14*

➤Bei der Schöpfung sollte Adam sich die Erde untertan machen.

➤Hier in Daniel 7 sehen wir die Sprache der Schöpfung angewendet auf die Zukunft aus der Perspektive des Propheten.

➤Hier haben wir einen zweiten Adam, dem Vollmacht gegeben wird.

➤Die Zukunft der Erde wird als ein neuer Schöpfungsakt Gottes beschrieben.

Es ist faszinierend, dass diese Prophezeiung **für Daniel** absolut Sinn machen musste, als er das schrieb:

➤Die Situation des Volkes Gottes zur Zeit Daniels war, dass sie mitten in der babylonischen Gefangenschaft waren.

➤Die Tiere in der Vision repräsentierten die Nationen, die das Volk Gottes unterdrückten.

➤Die Botschaft von *Daniel 7* **für Daniel und sein Volk** war: Genauso wie Adam die Herrschaft über die Tiere bei der Schöpfung bekam, genauso wird dieser Menschensohn die Herrschaft über die Nationen erhalten, die Gottes Volk unterdrücken.

➤Mit anderen Worten: Gott hat die Kontrolle über alles!

Hier in *Daniel 7* sehen wir wiederum deutlich, dass Gott den Menschen dort begegnet wo sie sind:

➤Gott gibt dem Daniel eine Botschaft über die Zukunft der Welt.

➤Der Zweck dessen war jedoch auch, dem Daniel Zuversicht zu geben, dass Gott die Kontrolle über die damals gegenwärtigen Umstände hatte.

## *Daniel 2*

Hier hatte Nebukadnezar eine Vision, die der von Daniel glich:

➤Hier haben wir auch eine ähnliche Auslegung.

➤Doch es gibt einen grossen Unterschied:

→Im Traum von Nebukadnezar werden die Völker und Nationen durch eine Götzenstatue symbolisiert.

→Das macht Sinn, denn Nebukadnezar war ein heidnischer König.

- Aus seinem Blickwinkel waren die Nationen herrliche Reiche, die leuchtende Beispiele für die Götter waren, denen sie dienten.
- Doch für Daniel waren genau die gleichen Nationen böse und wilde Tiere, die sein Volk unterdrückten.
- Gott gab also dem Nebukadnezar die gleiche Botschaft, die er später dem Daniel gab. Gott begegnet den Menschen wo sie sind.
  - Dem heidnischen König gab er die Botschaft in einer Art und Weise, die für ihn Sinn machte.
  - Dem hebräischen Propheten gab er die gleiche Botschaft in einer Sprache, die für Daniel Sinn machte.
- Wenn Gott also jemandem eine Mitteilung über die Zukunft gibt, dann benutzt er die Sprache dessen Vergangenheit.

### **DAS übergeordnete Prinzip:**

Gott gibt seine Offenbarungen in der Sprache, Kultur, Zeit und Ort der Person die diese Offenbarung bekommt.

### **Illustration:**

#### ➤Die Fleischwerdung Jesu:

- Jesus wurde ein menschliches Wesen im Palestina des 1. Jahrhunderts.
- Gott begegnet den Menschen wo sie gerade sind.

### **VORSICHT**

- Als die Israeliten aus der Gefangenschaft zurückkamen, da war es doch ein eher enttäuschendes Ereignis, verglichen mit dem Auszug aus Ägypten.
  - Doch auch hier finden wir wieder ein **Prinzip: Gott ist nicht vorhersehbar.**
  - Viele der Israeliten hatten die Propheten gelesen, die wir oben erwähnt haben und sich kleine Tabellen und Diagramme gemacht, die darstellen sollten, wie Gott alles machen wird.
  - Gott hat seine Sache gemacht, doch es war nicht so wie es sich einige ausgemahlt haben.
- Das ist eine wichtige Einsicht, wenn man die Offenbarung angeht.
  - Es gab und gibt viele, die die Offenbarung dazu benutzen, einen Plan für die Zukunft zu entwerfen, den Gott aber so nicht gegeben hat.
  - Diese Menschen sollten verstehen lernen, dass der gleiche Gott, der zwar beständig ist und die Menschen dort abholt wo sie sind, dass der Gott aber auch nicht vorhersehbar oder vorherbestimmbar ist.

Als nun nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft immer deutlicher wurde, dass das nicht die überwältigende letzte Tat Gottes in der Weltgeschichte sein konnte, da änderte sich der Schwerpunkt der Hoffnungen des Volkes Israel auf den kommenden Messias.

## Die messianischen Prophezeiungen

Es gibt Leute die sagen, dass zumindest bei den Prophezeiungen, die den Messias ankündigten, Gott ganz genaue Prophezeiungen gemacht hatte, die die Sprache der Zukunft benutzten.

Ist das wirklich so? Waren diese messianischen Prophezeiungen wirklich direkter und präziser als die über die Gefangenschaft?

*Jeremia 23, 5.6*

- Der Messias kommt aus der Linie Davids (schon eine Anspielung auf die Vergangenheit: Er wird ein König wie David sein).
- Folgendes ist vielleicht nicht vielen bewusst:
  - Als Jeremia diese Prophezeiung gab, da regierte ein König in Juda. Sein Name war Zedekia.
  - Sein Name auf hebräisch bedeutet: Der Herr ist meine Gerechtigkeit.
  - Wenn also der Messias kommen würde, dann würde er ein König sein wie Zedekia.
  - Er würde nicht die Fehler des Zedekia haben, doch in der Vorstellung des Volkes war Zedekia immer noch ein Modell dessen sein, wie der Messias sein würde, ein König

*Jesaja 7, 10-16*

- Hier geht es um einen König mit Namen Ahas und einen Propheten Jesaja.
  - Jesaja bietet Ahas an, ein Zeichen von Gott zu fordern.
  - Ahas macht sich Sorgen um zwei Nationen, die seinem Königreich Schaden zufügen wollen. Er hat Angst vor ihnen und weiß nicht, was er tun soll.
  - Gott gibt ihm eine Botschaft: Eine junge Frau oder Jungfrau (im Hebräischen kann es beides bedeuten) wird ein Kind bekommen, und sobald es feste Nahrung zu sich nehmen kann werden diese Nationen—vor denen sich Ahas fürchtet—zerstört werden.
- Im **weiteren Sinn** ist das eine messianische Prophezeiung, doch sie kommt aus einer **gegenwärtigen** Situation heraus.
  - Die junge Frau hier ist Jesajas Frau, und das Kind ist sein Kind.
  - In dieser besonderen Situation beschreibt Gott diese Prophezeiung in einer Art und Weise, dass sie eine Prophezeiung für die endgültige Befreiung seines Volkes durch den Messias wird.
  - Der Messias würde sein Volk genauso befreien, wie er es zur Zeit des Ahas getan hat.

*Sacharja 9, 9.10*

- Hier lesen wir von Ephraim, von Jerusalem, vom Fluss Euphrat.
- In der Sprache der Leute zu dieser Zeit und diesem Ort findet sich eine Beschreibung des Messias der kommen soll.

### **WICHTIGE FRAGE:**

Wer hätte die genaue Lebensgeschichte von Jesus aus diesen messianischen Prophezeiungen beschreiben können?

- Es ist eigentlich kein Wunder, dass die Menschen zur Zeit Jesu einen Messias erwarteten, der die politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten der damaligen Zeit beherrscht hätte.
- Es ist auch nicht so überraschend, dass sich die Zeitgenossen von Jesus die Frage stellten, ob er wirklich der Messias wäre.
- Selbst die Jünger Jesus konnten—trotz aller Hinweise—nicht wirklich erkennen, wie Jesus der Messias sein sollte, bis zu Pfingsten.

Die Antwort zur obigen Frage kann nur „nein“ sein, doch indem die Menschen Jesus sahen und ihn hörten, da konnten sie schon in ihm die Erfüllung der Prophezeiungen erkennen.

### *Johannes 14, 29* Eine **wichtige Funktion biblischer Prophetie:**

- Jesus hat nicht über die Zukunft gesprochen, damit wir einen Fahrplan der Zukunft erstellen oder genau wissen an welchem Ort des prophetischen Fahrplans wir gerade stehen.
- Jesus sagte: Ich sage es euch, damit ihr es erkennt, wenn es passiert. Dann wird die Erfüllung deutlich sichtbar sein.
- Als Jesus seinen Dienst auf der Erde beendet hatte, da war es klar, dass die Prophezeiungen über den Messias auf ihn zutrafen.

### **Prinzip:**

- Wenn es um unerfüllte Prophezeiungen geht, dann ist es ratsam, wenn man bei der Auslegung eine gewisse Vorläufigkeit einbezieht.
- Der Mangel daran hatte zu diesem Ereignis in Waco geführt. David Koresh meinte genau zu wissen, was Gott von ihm wollte und was er tun sollte und die Resultate die es bringen würde.
- Es ist wichtig, die unerfüllten Prophezeiungen zu verstehen, doch gleichzeitig eine gewisse Vorläufigkeit unseres Verständnisses einzugestehen.
- Wir müssen Gott die Freiheit lassen, Gott zu sein.

### **Offenbarung**

- Das gleiche Prinzip gilt für das Buch der Offenbarung.
- Als Johannes das Buch schrieb, da lag fast alles worum es da ging in der Zukunft.
- In der Offenbarung wird grundsätzlich die Sprache gebraucht, die für Johannes in der Vergangenheit liegt, nämlich die Sprache des Alten Testaments.
- Das Buch der Offenbarung ist voll vom Alten Testament.



### Offenbarung 13, 13-18

*Vers 13:* Ein Tier das grosse Zeichen tut.

*Vers 14:* Zweck der Zeichen: die Erdbewohner dadurch zu verführen.

- Das erinnert an die Zauberer des Pharao zur Zeit des Auszugs aus Ägypten. Sie wollten Pharao verführen durch ihre magischen Künste.
- Hier in Offenbarung wird durch diese Künste Feuer vom Himmel gebracht.
- Es erinnert an den Berg Karmel im Alten Testament. Hier brachte Elia Feuer vom Himmel, um zu zeigen, wer der wahre Gott ist.
- Es erinnert an Pfingsten, als der Heilige Geist im Feuer vom Himmel kam.
- Der Autor gebraucht hier also die Sprache seiner Vergangenheit, seiner Erinnerung und seiner Heiligen Schriften, um dieses zukünftige Ereignis zu beschreiben.

*Vers 15:*

- Erinnert an *Daniel 3*. Nebukadnezar hat ein Bild aufstellen lassen und gesagt, wenn jemand nicht dieses Bild anbeten, der wird getötet werden.

*Vers 16:*

- Das Malzeichen des Tieres an Stirn und Hand.
  - Das erinnert an *5. Mose 6*, wo die 10 Gebote von seinem Volk an der Stirn und an den Händen getragen werden sollten.
  - Dieses Malzeichen ist im Grunde eine Fälschung der 10 Gebote.
  - Wenn man das Malzeichen des Tieres verstehen will, dann muss man den alttestamentlichen Hintergrund und die Sprache der Vergangenheit verstehen, die Johannes in seinen Prophezeiungen gebraucht.
- Selbst die Zahl des Tieres, 666, hat eine Vergangenheit.
  - Die Statue in *Daniel 3*, die Nebukadnezar machte, damit es alle anbeten, war 60 Ellen hoch, 6 Ellen breit und 6 Ellen tief.
- Auch wenn wir die Offenbarung verstehen wollen, dann müssen wir das Prinzip begreifen, dass Gott Menschen dort begegnet wo sie gerade sind. Gott begegnet Propheten wo sie sind und zeigt ihnen die Zukunft in der Sprache der Vergangenheit.

Das Buch der Offenbarung kommt genauso wie andere Bücher der Bibel in der Sprache, Kultur, und dem geschichtlichen Umfeld der inspirierten Schreiber.

#### **Vorsichtsmassnahmen:**

- Erfüllungen werden am besten dann erkannt, wenn sie sich ereignet haben.
- Die Sprache der Offenbarung ist die Sprache der Vergangenheit des Johannes.
- Der Zweck der Prophetie ist nicht so sehr das Wissen um die Zukunft, als vielmehr Ermutigung und Anweisung für Menschen in wirklichen Situationen des Lebens.**